

Feuerwehrmann

Halloooo – ers mal ...

Ich bin Rudi Feuerlein.

Die Veranstaltungsleitung des heutigen Abends hat mich gebeten, heute zum Jahresabschluss ein wenig aus dem Nähkästchen zu plaudern – wie man so sagt.

Ist jemand hier aus Ballendorf?

Ich bin nämlich da in Ballendorf bei der Freiwilligen Feuerwehr.
Da bin ich allerdings bekannt wie ein bunter Hund.
Weil ich schon so lange bei der Feuerwehr bin.

Warum mich die heutige Veranstaltungs-Organisation hier eingeladen hat?

Ballendorf musste in 2023 für ein Jahr einen Mann nach Berlin abstellen.
Im Rahmen des Fachkräfte-Länder-Ausgleich.

Die haben da in Berlin Fachkräftemangel überall – nicht nur im Berliner Senat oder nur im Bundestag, überall Fachkräftemangel. Auch bei der Feuerwehr.

Unser Kommandant, der Schmid Michael ist auf mich verfallen, weil:

1. bin ich Witwer ohne weiteren Familien-Anhang,
2. bin ich als Rentner auch nicht mehr im Arbeits-Prozess und
3. Bin ich der Einzige Rei'gschmeckte in unserer Wehr und da gibt's bei mir und mit mir keine Probleme wegen der Sprachbarriere.

Ihr wisst vielleicht: Nur die Bio-Berliner vom Prenzlauer Berg verstehen Schwäbisch. Ich war also ausgeschlupft der Richtige für den Einsatz am 112er-Telefon. Klar – in meinem Alter ist man nicht mehr direkt an der Löschfront gefragt.

Und jetzt soll ich Euch hier über das Brandgeschehen im abgelaufenen Jahr berichten.

Ich war ja in 2023 überall, wo in Berlin Feuer unterm Dach war.

Das ging ja Anfang des Jahres gleich gut los. Zoff im Bundeskabinett.

Scholz wollte gegensteuern. Seine Idee: ein Erlebnis-Event.
Statt wie die Kegelclubs drei Tagen an die Mosel einzuladen, hatte er sich Meseberg ausgedacht. Gegen die miese Stimmung nach Meseberg. Leute, Meseberg! In Brandenburg.

Da gibt's so eine Hymne von Rainald Grebe:

F-00-brandenburg

Wollte erhitzte Gemüter abkühlen und den Koalitionsfrieden sozusagen herbeibeten. Das hörte sich soooo an:

F-01-scholz-meseberg

Deswegen schimpfen ja viele den Scholz ein Weichei.

Der spricht ja kein Machtwort.

Was sich viele mal wünschen. n Machtwort!

Deswegen ist der Söder im Politbarometer derzeit der zweitbeliebteste Politiker.

Weil er so tut, als ob er Machtwörter raushaut.

Dabei weiß man bei dem nie.

Einmal tut als wunder wie grün, tändelt mit unserem Kretschmann und umarmt er Bäume, und dann ernennt er die Grünen zum Hauptfeind und regiert lieber mit Aiwanger, wo mal nen Machtwort angebracht gewesen wäre.

Mehr sag ich nicht dazu, bin ja hier in Bayern nur Gast.

Der letzte Machtwort-Politiker war ja der Schröder. Sein Basta ist legendär. Aber nachdem der auch in 2023 weiterhin so dicke mit Putin tut ... da gefällt er mir so wenig wie die Zarenknecht, wie ich sie nenne.

Die hatte ja noch wenige Tage vor der russischen Invasion in die Ukraine getönt, »Wir können heilfroh sein, dass Putin nicht so ist, wie er dargestellt wird: ein durchgeknallter Nationalist, der sich berauscht, Grenzen zu verschieben.«

Und wo ich schon dabei bin: Die Frontfrau des gegenteiligen Spektrums, die Sprecherin der Antiquierten für Deutschland hat's ja nicht nur mit Putin, sondern trifft sich an feudalen Orten in feudalen Locations mit Theo Müller, einem Superreichen. Und sie trinken nicht nur Milch. Beileibe nicht.

Interessant, dass sie sich mit einem trifft, der in Sachsen mit 70 Millionen von EU und dem Land Sachsen ne Milchfabrik bauen kann, weil er 158

Arbeitsplätze schafft. Tatsächlich macht er dafür kurz darauf in Niedersachsen ne 85 Jahre alte Milchfabrik dicht, wobei 175 Menschen ihren Job los sind.

Ich als Feuerwehrmann aus Ballendorf kann das alles ja nur mit offenem Mund bestaunen.

Ich stand ja auch etwas im Hintergrund dabei, Sie haben mich vielleicht kurz durchs Bild huschen sehen, als der Merz - auch son Möchtegern-Machtwort-Sprecher – zusammen mit dem Dobrindt feixend vor den Fernseh-Kameras seinen vermeintlichen Coup in Karlsruhe feierte.

Da hat ja dieser Merz bekanntlich gleichzeitig den Biedermann UND den Brandstifter gespielt. Nu will partout die Folgen seines vermeintlichen Geniestreichs, nämlich dass angeblich alles teurer wird, der Ampel in die Schuhe schieben.

Ich habe bei meinem Dienst in der Nähe des CDU-Fraktions-Saales was Erstaunliches mitgehört:

An der letzten Sitzung dieses Jahres nahm auch frühere Finanzminister Schäuble teil, der diese Woche leider verstorben ist, was ich für den größten politischen Verlust des Jahres 2023 halte.

März fragte erwartungsfroh den Schäuble, den er als besten Freund und Berater im Politikbereich titulierte, diesen Schäuble also fragte Merz, wie er den Coup mit dem Verfassungsgericht beurteilt, sagte der: „Bloß kein Freundengeheul. Es kommt die Zeit, da wir wieder regieren. Da wird uns das Urteil noch auf die Füße fallen.“

Aber der Merz gefällt sich als Sprücheklopfer. Paschas, Weihnachtsbaum ist deutsche Leitkultur und so weiter.

Dabei fabrizieren Mitglieder der Ampelregierung selbst genügend dummes Zeug.

Da hatte die EU sich mühsam über Monate hin auf das Verbrenner-Aus geeinigt, da kommt ausgerechnet der deutsche Verkehrsminister, dessen Ressort die Klimaziele am deutlichsten verfehlt, der kommt mit einer sehr teuren und technisch kaum umsetzbaren Idee daher: E-fuels

[F-02-wissing-e-fuels](#)

Einzelne Unternehmen haben kein Interesse an e-fuels?

Wer hat denn Interesse? Nur Porsche will diese Form des Verbrenners. Warum dann das ganze Geschiss um E-fuels?

F-03-lindner

Nu wünschen sich viele mal ein Machtwort von Scholz. So à la Putin, Xi oder wenigstens Erdogan. Könnte ich persönlich gut drauf verzichten. Aber dies von der Merkel abgekupferte, weichgespülte Attitüde des Kanzlers. Zu Wissig befand er lapidar:

F-04-wissing-gut

Können wir das nochmal hören?

Ich weiß jetzt nicht mehr, ob er da schon diese Scheuklappe getragen hat, nachdem es ihn ja hingeschlagen hatte. Ob er mit dem Zweiten besser gesehen hätte, wage ich zu bezweifeln. Bei unserer Superriege von Verkehrsministern wurden ja immer alle Augen zugeedrückt: Wir erinnern uns an Wissings Vorgänger (übrigens alle CSU): Ramsauer, Dobrindt und

F-05-andy-scheuer

Dieser Scheuer kommt jetzt mit einem blauen Auge für seinen Maut-Mist davon und wir Steuerzahler blechen 250 Millionen.

Man kann ja auch den Politikern nicht in den Kopf gucken. Aber ein Indiz, wie es da drin aussieht, ist vielleicht, wie es aufm Kopf aussieht.

Paradebeispiel Johnson, wirr bis dorthinaus, aufm Kopf und drinnen.

Oder dieser Ami mit seinem Hokkaido-Kürbis auf dem Hals, dessen Haarpracht: ist vermutlich so falsch wie seine Ideen.

Oder der Höcke. Der hat die Haare schön --- platt.

Un der Typ, der neuerdings Argentinien regiert, der Milei bestätigt den ersten Eindruck, seine Politik entspricht dem Gestrüpp aufm Kopp. Argumente im Wahlkampf haben sogar die verstanden, die kein Argentinisch können. Haben Sie nicht mitbekommen? Hier, hören Sie mal:

F-06-Kettensäge

Wenn die Frisuren darauf hindeuten, wie es drunter aussieht, was hat es dann womöglich zu bedeuten, dass manche gar nix mehr auf dem Kopf haben?

Ne, komm, das iss ja jetzt böartig – oder?

Apropos Scholz: Dessen-Stamm-Friseur in Hamburg bietet neuerdings einen Olaf-Scholz-Haarschnitt. Kostenpunkt: 4,99 Euro.

Bei Frauen in der Politik spielt das Aussehen anscheinend immer ne große Rolle. Anna-Lena Baerbock zum Beispiel

Da wurde ja schon immer beäugt, was sie anhat, ob der Rock lang genug ist oder die Absätze zu hoch. Viel Rumgemeckere gab es wegen ihres Buches. Da wurde über gewisse Stellen gemunkelt. Auch über irgendwelche blinden Flecken im Lebenslauf.

Eine Frau hatte allerdings schon bewiesen, dass sie den Level ihrer Unfähigkeit erreicht hatte: Die Lamprecht, nach Flinten-Uschi und Kamp-Knarrenbauer die dritte Frau im Amt als Verteidigungsministerin, hatte kein Fettnäpfchen ausgelassen und machte sich zum Jahreswechsel mit ihrer Grußbotschaft unter Böllern weiter unmöglich.

Die Lamprecht beerben wollte ja die Flak-Zimmermann, aber ihre häufige Präsenz bei Lanz hat ihr nicht so geholfen wie dem Lauterbach, der ja in seiner Talk-Runde ständig den Lanz zu Gast hatte.

Vielleicht sind ja hier auch welche, die mit dem #-Tag „Wir wollen Karl“ den Lauterbach zum Minister gemacht haben.

Alle hätten gewarnt sein können. Der hatte ja auch immer so ne Strubbelfrisur. Frau Lauterbach hatte ihm ja kein besonders gutes Zeugnis ausgestellt. Sein Rumge-Eiere in Sachen Cannabis, und jetzt hat er den zweiten Winter nicht für genügend Hustensaft für unsere Kinder vorgesorgt. Und neuerdings hat er sogar die Hausärzte auf die Barrikaden gebracht.

Also, die Flak-Zimmermann, die Anfang des Jahres bei der Verleihung des Aachener Ordens wider den tierischen Ernst dem Merz satt eingeschenkt hatte, musste Pistorius den Vortritt lassen.

Und der führt erstaunlicherweise seit Monaten die Riege der – laut Polit-Barometer – beliebtesten Politikerinnen und Politiker an. Das wird noch nicht mal geschmälert dadurch, dass er verkündete; „Deutschland muss wieder kriegstüchtig werden.“

Ja, der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat so manches auf den Kopf gestellt.

Die Grünen waren auf einmal als erste für militärische Unterstützung der Ukraine. Es wird gespottet, die seien aus dem Ostermarsch heraus auf den Truppen-Übungsplatz abgebogen.

Vorneweg: Hofreiter, der sich zur allgemeinen Verwunderung zum

Waffenexperten mauserte und sich angeblich aus Solidarität an nem Leo festkleben wollte.

Man könnte ja beim Resümée von 2023 so manche Katastrophe erwähnen, schlimme Dinge, die uns allen eine Menge abverlangen.

Erstaunlich und erfreulich war allerdings auch so manches. Vor allem konnten Sportfans stolz auf Deutschland sein. Basketball-Weltmeister und auch in anderen Disziplinen top. Fußballanhänger wurden von der U17 über die Schmach der Männer- und Frauen-Nationalkicker hinweggetröstet. Auch bei solchen Randsportarten wie Trampolin und rhythmische gab's Erfolge.

Und so kommt es, dass 23 Prozent der Deutschen sehr zufrieden sind mit ihrem Leben, 66 Prozent zufrieden und nur 9 Prozent unzufrieden. Die Zahlen sind besser als vor einem Jahr. Ich verkneife mir, hier zu fragen, wie Sie die Sache sehen.

Ich gehöre zu den 66 Prozent, die mit dem Jahr 2023 zufrieden waren.

Ja fast zähle ich mich zu den 29 Prozent, die sehr zufrieden waren.

Ich bin Feuerwehrmann. Wir sind immer optimistisch. Sonst würden wir es lassen, das Bergen, Retten, Löschen, Schützen.

Wir haben immer Hoffnung, auch in der größten Katastrophe.

Wir glauben immer, es ist noch was zu machen.

Unser Glas ist immer mindestens halb voll.

So blicken wir auch zuversichtlich nach 2024.

Nebenbei: Macht gleich nicht zuviel Blödsinn mit Böllern und so.

Ich kann ja nicht überall gleichzeitig sein.

[F-07-Sirene](#)